

«Tausende von Menschen wurden im Kanton sensibilisiert»

«Würdevolles Leben mit Demenz im Thurgau» - Interview mit Projektleiter René Künzli

Interview Werner Lenzin

Die **terzStiftung** in Berlingen erhielt vom Departement für Finanzen und Soziales des Kantons Thurgau den Auftrag, eine dreijährige Sensibilisierungskampagne über Demenz durchzuführen. Diese lief unter dem Namen «Würdevolles Leben mit Demenz im Thurgau». Dieses Jahr findet die Kampagne ihren Abschluss. Projektleiter René Künzli zieht in einem Interview Bilanz.

Herr Künzli, wie kam es dazu, dass die **terzStiftung Berlingen vom Gesundheitsamt Thurgau den Auftrag erhielt, diese Kampagne zu lancieren?**

Der Kanton hat fünf Organisationen eingeladen, ein Massnahmenpaket zur Sensibilisierung der breiten Bevölkerung zum Thema Demenz einzureichen. Eine unabhängige Jury hat dann dem Regierungsrat unser Projekt zur Ausführung empfohlen. Das hat uns sehr gefreut. Es war uns aber auch bewusst, dass wir die uns zur Verfügung gestellten Steuergelder im Betrag von CHF 70'000 pro Jahr möglichst kosteneffizient, sinn- und wirkungsvoll einsetzen wollen. Unser Ziel war es, die Krankheit und die daraus entstehenden Veränderungen für die Betroffenen und ihre Angehörigen verständlich darzustellen. Wichtig war uns auch, einen Beitrag zur Enttabuisierung der Krankheit Demenz zu leisten und die im Kanton Thurgau wirkenden wertvollen und kompetenten Institutionen noch bekannter zu machen.

Aus welchen drei Hauptthemen setzt sich die dreijährige Kampagne zusammen?

Das Thema im Jahr 2023 richtete sich an die betroffenen Menschen. Im Jahr 2024 standen die Angehörigen und im dritten und letzten Jahr 2025 die Enkelkinder im Zentrum.

Wie war Ihr Vorgehen, nachdem Sie den Auftrag von der kantonalen Stelle erhalten haben?

Der schriftliche Entscheid vom Departement für Finanzen und Soziales ging bei uns am 1. November 2022 ein. Wir wollten möglichst rasch an



René Künzli ist mit dem Ergebnis der dreijährigen Kampagne für eine Sensibilisierung des Themas Demenz sehr zufrieden. Werner Lenzin

die Umsetzung des ersten Jahresthemas «Demenz aus der Sicht der Betroffenen» herangehen. Jedes der drei Jahresthemen, das war unser Ziel, sollte mit einer Broschüre und einer Impulsveranstaltung starten. Als zweiten Schritt habe ich ein für diese Kampagne kompetentes Projektteam formiert. Dieses setzt sich wie folgt zusammen: Rebecca Bohli, Pflegefachfrau HF, Werner Lenzin, Sekundarlehrer und Medienfachmann und Carsten Niebergall, Gerontologe.

Wie entstand die Idee, die Kampagne aufzuteilen für die Betroffenen, die Angehörigen und die Enkelkinder?

Das Konzept entwickelten Carsten Niebergall und ich. Es war uns klar, dass wir das Thema Demenz aus verschiedenen Blickwinkeln behandeln wollten. Meine praktische Nähe zum Thema liegt in meiner beruflichen Vergangenheit. Ich durfte das elterliche Alters- und Pflegeheim NEUTAL in Berlingen, mit Unterstützung meiner Familie, weiterentwickeln. Im Jahr 1982 haben wir das erste Haus für Menschen mit Demenz in der Schweiz eröffnet. Wir

waren sehr nah mit den Betroffenen und ihren Angehörigen, mit ihren Ängsten und Fragen vertraut. Oft hörten wir die Aussage «Demenz beraubt uns unserer Menschenwürde». Stimmt das? Nein, die Menschenwürde kann auch mit Demenz nicht verloren gehen. Die Würde ist ein unverlierbarer Wert, der jedem Menschen innewohnt, unabhängig von seinem geistigen Zustand. Allerdings können Demenzsymptome die Fähigkeit zur Selbstbestimmung massiv einschränken, und die Gefahr besteht, dass die Würde in der Pflege oder im Umgang vernachlässigt wird, wenn die Betroffenen nicht mit dem nötigen Respekt behandelt werden. Aus diesem Grund haben wir den Kampagnennamen «Würdevolles Leben mit Demenz im Thurgau» gewählt.

Wer explizit hat diese dreijährige Kampagne in die Tat umgesetzt und realisiert?

Das war das oben vorgestellte Projektteam, das eine ausgezeichnete Arbeit geleistet hat. Kritisch, ökonomisch denkend, wirkungsorientiert, nahe und empathisch bei den Menschen. Dabei spielte das Fachwis-

sen, das Rebecca Bohli und Carsten Niebergall in hohem Masse eingebracht haben und die Medienkompetenz von Werner Lenzin, der unsere Botschaften ausgezeichnet über die Medien im Kanton verbreitet hat, massgeblich mit.

Welche Schwierigkeiten und Hürden galt es während dieser Kampagne zu überwinden?

Die Sensibilisierungskampagne hatte mehrere Ziele. Einmal die Krankheit Demenz offen und aus verschiedenen Gesichtswinkeln darzustellen, sie zu enttabuisieren. Andererseits die wertvollen und kompetenten Organisationen im Thurgau, die den Betroffenen und ihren Angehörigen mit Rat und Tat beistehten, noch stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu bringen. Die Herausforderung bestand darin, die Informationen verständlich, wirkungsvoll und praxisnah zu übermitteln und das Vertrauen der entsprechenden Organisationen im Kanton als verlässliche Partner zu gewinnen.

Was glauben Sie, wie viele Menschen sind im Kanton Thurgau für die Krankheit Demenz sensibilisiert worden?

Die gut 60 Veranstaltungen führten zu über dreitausend persönlichen Kontakten. Über die Printmedien, TV-Sendungen, Broschüren, Sozialen Medien und die Homepage dürfte es zu über sieben Millionen Kontakten in diesen drei Jahren gekommen sein.

Wie verhielten sich die Betroffenen und deren Angehörige generell anlässlich der verschiedenen Anlässe und aufgrund der Berichterstattungen in den Medien?

Wenn wir diese Frage an den steigenden Besucherzahlen messen, zum Beispiel bei den Impulsveranstaltungen, begrüsst uns 2023 120, im Jahr 2024 250 und 2025 400 Besucher, dann sieht man, dass das Interesse stark gestiegen ist. Weitere Indikatoren waren Rückmeldungen und die steigenden Nachbestellungen unserer Jahresbroschüren, oder Teilnehmer aus anderen Kantonen an unseren Veranstaltungen. Die Institutionen wie Alzheimer Thurgau oder die aufsuchenden Demenz-

Beratungsstellen, die uns eine Zunahme von Beratungen bestätigten. Das zeigt, dass die Sensibilisierungskampagne öffentlichkeitswirksame, positive Impulse bewirkt hat.

Wie beurteilt das Amt für Gesundheit des Kantons Thurgau abschliessend die Kampagne?

Die Schlussbesprechung hat ergeben, dass die **terzStiftung** die in sie gesetzten Erwartungen übertroffen hat. Das Amt attestiert uns, dass wir eine sehr gute Arbeit geleistet haben.

Herr Künzli, ihre ganz persönliche Bilanz nach Abschluss dieser Kampagne?

Nach jedem Kampagnenjahr wurde eine Standortbestimmung vorgenommen. Diese offene und kritische Reflexion hat dazu geführt, dass wir die Wirkung und Effizienz kontinuierlich steigern konnten. Die bekannte Aussage «wenn man aufhört, besser zu werden, hört man auf, gut zu sein» trifft auch hier zu. Fazit, ich bin mit dem Ergebnis sehr zufrieden.

Plant das Amt für Gesundheit eine weitere Kampagne in diesem Rahmen?

Im Moment ist nicht davon auszugehen. Allerdings wird geprüft, was mit der Homepage www.demenz-terzstiftung.ch geschehen soll und ob allenfalls eine thematisch ausgerichtete Light-Version zum Thema Demenz realisiert werden kann.

Wenn Sie die drei Themen «Angehörige, Betroffene und Enkelkinder» einander gegenüberstellen, kann da eine Wertung vorgenommen werden?

Allgemein gesehen hatte jedes Thema seine Wichtigkeit und Berechtigung. Für mich war das Thema «Demenz aus der Sicht der Enkelkinder» ganz besonders spannend. Einerseits, weil die Kinder bei diesem Thema bis jetzt, wenn überhaupt, dann nur ungenügend einbezogen wurden. Wir wissen, dass die Enkelkinder und Grosseltern in der Regel eine enge und gute Beziehung haben. Darum ist eine Demenzerkrankung eines Grosselternteils für Enkelkinder ein einschneidendes Ereignis.

Winterzauber im Herzen von Frauenfeld

Der Zirkus Stey präsentiert den Frauenfelder Weihnachtszirkus im Murg-Auen Park

Unter dem Motto «Winterzauber im Herzen von Frauenfeld» erwartet die Besucher bis am 31. Dezember faszinierende, künstlerische Darbietungen und eine zauberhafte Atmosphäre, welche die Vorfreude auf Weihnachten entfacht.

Frauenfeld Von atemberaubender Akrobatik über temporeiche Jonglagen bis zu zauberhaften Clowns – für jeden Geschmack ist etwas dabei. «Wir möchten den Menschen in der Region ein besonderes Erlebnis bieten, das sie in diese zauberhafte Welt eintauchen lässt», sagt Zirkusdirektorin Martin Stey. «Der Weihnachtszirkus ist ein Ort, an dem Familien und Freunde zusammen-

kommen können.» Ab dem 16. Dezember öffnet unser rustikales Fondezelt, welches zum Verweilen einlädt. Alternativ bieten wir aber auch einfache, feine Weihnachtsleckereien, von frisch gebrannten Mandeln bis zu einer schönen Tasse Glühwein. Tickets sind online sowie an der Zirkuskasse erhältlich. Lassen Sie sich von der Magie des Frauenfelder Weihnachtszirkus verzaubern und erleben Sie ein fröhliches Fest für die ganze Familie. Für weitere Informationen zu den Programmpunkten und zur Ticketbuchung besuchen Sie bitte unsere Website unter www.frauenfelderweihnachtszirkus.ch oder buchen Sie direkt Ihre Ticket auf www.ticketcorner.ch. red



Ticketverlosung

Wir verlosen 5 x 2 Freikarten für die Vorstellungen am 17. oder 18. Dezember.

Schreiben Sie uns bis am Sonntag, 14. Dezember ein Mail an verlosung@swissregiomedia.ch mit dem Betreff «Zirkus», ihrem Namen und Wohnort. Viel Glück!

